

Bericht zum Erasmus-Auslandsaufenthalt an der SLU in Alnarp

Vorbereitung

Schon zu Beginn meines Masters Landscape Ecology hatte ich den Plan, ein Semester im Ausland zu verbringen. Ich nahm also gleich an einer der Gruppenberatungen teil, die in meinem ersten Mastersemester angeboten wurden, und dort konnten schon viele Fragen zu Organisation und dem allgemeinen Ablauf geklärt werden. Anschließend beschäftigte ich mich genauer mit den Informationen zum Auslandsaufenthalt auf der Homepage der Uni Hohenheim und ging die Liste der möglichen Partneruniversitäten durch. Anfangs hatte ich keine konkrete Idee, wo es hingehen sollte, also studierte ich die Modulkataloge der Unis und entschied mich am Ende als Erstwunsch für die SLU (Sveriges Lantbruksuniversitet), genauer ihren Standort Alnarp in Südschweden. Nachdem die Hohenheim-interne Bewerbung durch und ich für meine Wunschuni nominiert war (mit einigen Nachfragen bei Frau Klumpp), folgte die Bewerbung direkt bei der SLU. Dort muss man, ähnlich wie in Hohenheim, Sprachkenntnisnachweis, Lebenslauf und Transcripts of Records einreichen, aber auch gleich die gewünschten Kurse sowie Alternativen angeben, damit die individuelle Eignung bzw. das Vorwissen der Kandidaten für die Module geprüft werden kann (am besten vorher schon in den Modulbeschreibungen informieren!). Bei mir passte alles und ich wurde von der SLU zum Herbstsemester zugelassen – nach ein paar Rückfragen an die Koordinatoren vor Ort, die aber alle unkompliziert per Mail abgewickelt werden konnten.

Zu meiner persönlichen Vorbereitung habe ich im Semester vor dem Auslandsaufenthalt noch einen Schwedisch-A1-Kurs belegt, was ich zur Einstimmung auf Land und Leute sehr empfehlen kann. Nötig ist es aber nicht, da in der Uni nur Englisch vorausgesetzt wird und praktisch alle Schweden, ob jung oder alt, sehr gut und gerne Englisch sprechen.

Unterkunft

In der Online-Bewerbung bei der SLU muss man angeben, ob die Uni einem eine Unterkunft organisieren soll, und ich habe mich der Einfachheit halber dafür entschieden. Direkt am Campus (der kleine Ort Alnarp besteht praktisch nur aus Unieinrichtungen und verschiedenen Unterkünten) gibt es sowohl größere Wohnheime als auch WGs in kleineren Häusern. Mir wurde letzteres zugeteilt und ich kam in eine Dreier-WG im Radhusvägen mit einer Niederländerin, die ihren Master in Alnarp machte, sowie einer Deutschen, die ebenso wie ich ein Semester als Erasmusstudentin dort begann. Jeder hatte sein eigenes Zimmer, außerdem gab es ein kleines Bad, Flur und Küche sowie einen (rumpeligen) Keller und draußen einen Abstellraum für Fahrräder. Es war alles möbliert und die Küche vollständig ausgestattet, bloß teilweise ein wenig mitgenommen durch viele Studentengenerationen zuvor, weshalb ein paar Putz- und Aufräumaktionen nötig waren bevor ich mich wirklich wohlfühlte. Waschräume mit Waschmaschinen und Trocknern standen in der Nähe der Häuser kostenlos zur Verfügung. Alles in allem war ich zufrieden mit der Unterkunft (Monatsmiete für 17 m²: 3392 SEK ≈ 357 €), obwohl die Wohnheime auch nicht schlecht gewesen sein sollen wenn man eher der gesellige Typ ist (von anderen Internationals habe ich z.B. gehört, dass im Smedjevägen das Wohnklima sehr gut gewesen sei, im Kungsgårdsvägen war viel los und es gab häufig Partys, und im Gamlegård lebten vor allem Landwirt-

schaftsstudenten und es soll etwas unpersönlicher, aber auch sauberer gewesen sein). Weitere Wohneinheiten gab es noch ein wenig außerhalb in Lomma und Arlöv. Ein Manko aller Unterkünfte: ein Internetzugang ist gewöhnlich nicht im Preis enthalten und muss vor Ort organisiert werden. Als ich einzog wurden alle Campuswohnungen gerade erst mit Anschlüssen ausgestattet und ich hatte demnach kein Internet Zuhause. Man kann aber trotzdem überleben, da das Hauptgebäude der Uni jederzeit mit einer persönlichen Schlüsselkarte betretbar ist und WIFI sowie 24h-geöffnete Computerräume bereithält.

Alnarp an sich bietet nicht viel und hat abgesehen von einem kleinen Restaurant mit Mittagsangeboten keine Verpflegungsmöglichkeiten (die meisten Studenten bringen sich etwas mit und wärmen es in den u.a. mit Mikrowellen ausgestatteten Studentenküchen in den wichtigsten Uni-gebäuden auf). Eingekauft wird entweder in Lomma oder auch Arlöv, beides mit dem Fahrrad in etwa 15 Minuten zu erreichen. Das Preisniveau ist natürlich etwas höher als in Deutschland, Lidl gibt es aber zum Beispiel auch und dort ist es meist billiger als bei den schwedischen Supermarktketten ICA, Coop oder Hemköp. Im Burlöv-Einkaufscenter in Arlöv findet man alles was man braucht, von Elektromarkt über Kleidungs- und Sportgeschäfte bis hin zum Supermarkt.

Studium an der Gasthochschule

Die Kommunikation mit der SLU zum Start des Auslandsemesters war sehr gut und der Mittwoch vor Semesterbeginn wurde als Anreisetag empfohlen, an dem man von der Centralstation Malmö abgeholt und zum Unterschreiben des Mietvetrages sowie natürlich Einzug nach Alnarp gebracht werden konnte. Das war sehr praktisch und erleichterte das Ankommen und Zurechtfinden. Am darauffolgenden Tag gab es ein „Orientation programme“ für alle ausländischen Neuankömmlinge mit allgemeinen Informationen zur Bibliotheks- und IT-Nutzung, dem Studium und einer kleinen Campusführung. Am 31. August startete dann mein erstes zehnwöchiges Modul „Agroecology Basics“ (15 ECTS), welches in seiner Funktion als Einführungsmodul des dortigen Agroecology-Masters einen sehr umfassenden Einblick in die Agrarökologie und verbundene Themenbereiche wie die Analyse und Verbesserung von landwirtschaftlichen Betrieben bot. Mein zweites Modul war „Tropical and Subtropical Silviculture“ (ebenfalls 15 ECTS), was mir, basierend auf ökologischen, wirtschaftlichen und soziopolitischen Voraussetzungen dieser geographischen Region, eine interessante Einführung in die tropische Forstwirtschaft gegeben hat. Bezüglich der Lehrmethoden war es teilweise ähnlich wie in Hohenheim mit Vorlesungen und interaktiveren Seminaren, besonders in „Agroecology Basics“ wurde aber auch viel Wert auf Gruppenarbeit gelegt. Mein zweites Modul wurde gekrönt durch eine (nicht ganz billige aber sehr lohnenswerte) Exkursion nach Nepal kurz vor Weihnachten, wo wir die dortigen Bedingungen und daraus resultierenden, forstlichen Methoden kennenlernen konnten (und auf eigene Kosten im Anschluss herumreisen, wenn man länger bleiben wollte). Von der Exkursion wusste ich bei der Bewerbung noch nichts, viele der forstwirtschaftlichen Module an der SLU scheinen jedoch welche zu beinhalten und sind deshalb bei Interesse für dieses Thema durchaus empfehlenswert.

Das Niveau der Lehrveranstaltungen war insgesamt gesehen zwar hoch, die Prüfungen aber durchaus gut schaffbar wenn man sich ordentlich vorbereitete und (z.B. in Präsentationen) Engagement und Interesse zeigte.

Alltag und Freizeit

Um über aktuelle Veranstaltungen auf dem Laufenden zu sein empfiehlt sich eine Mitgliedschaft in der Facebookgruppe des International Committee und der Småttingveckan (die dortige Erstwoche mit vielen Einführungs-/Kennenlernveranstaltungen für alle Neulinge) der SLU Alnarp. Dort werden sowohl Partys als auch Sportangebote und Aktionen der allgegenwärtigen Student Unions verbreitet, man kann sich mit anderen Internationals austauschen oder sich beispielsweise ein Fahrrad und ähnliches organisieren. Bei den zwei Student Unions (eine nur für die Lantmästare – LMK – und die andere, Alnarps Studentkår – ASK – für alle) ist immer was geplant und man bekommt viel schwedische (Studenten-)Kultur dadurch mit. Eine Mitgliedschaft bei der ASK kostet 200 SEK pro Semester und ermöglicht (teils verbilligten, teils überhaupt) Zugang zu bestimmten Veranstaltungen wie der traditionellen Kräftekiva, dem Glitterfest oder der regelmäßigen Tisdagsfika. Die Mitgliedskarte fungiert auch als Studentenausweis, den man ansonsten von der Uni nicht bekommt.

Ich bin zwar aufgrund vieler Empfehlungen im Voraus und vor Ort Mitglied in der Student Union geworden, das Ganze lohnt sich aber meiner Meinung nach nur, wenn man wirklich an allen Festivitäten und Aktionen teilnimmt. Da ich in dem einen Semester möglichst viel von Schweden sehen wollte, war ich stattdessen am Wochenende oft mit meiner Mitbewohnerin unterwegs und kann das Herumreisen nur empfehlen! In der Nähe von Alnarp rate ich zu Lund, Malmö und Kopenhagen, an der Südküste gibt es aber auch noch schöne Orte wie Ystad oder Skanör und an der Westküste ist Göteborg ebenfalls für einen Wochenendtrip gut. Ich hatte das Glück, dass meiner Mitbewohnerin ein Auto zur Verfügung stand, ansonsten bietet sich für Fahrten mit Bus und Bahn in Skåne die sogenannte JoJo-Card an. Sie ist u.a. erhältlich in der Centralstation Malmö und man kann nach Aufladung in den öffentlichen Verkehrsmitteln des „Skånetrafiken“ mit ihr zahlen und 20% bei den Ticketpreisen sparen. Da die Schweden sehr viel mit Karte zahlen ist im Allgemeinen übrigens eine Kreditkarte nicht schlecht und kann praktisch überall, oft auch auf dem Markt und im kleinsten Geschäft, benutzt werden.

Fazit

Ich möchte das Auslandssemester keinesfalls missen und bin sehr froh über die Entscheidung. Ich habe viel Neues gelernt und nette Leute aus unterschiedlichen Ländern getroffen. Die SLU hat ein gutes Lernklima, vielseitiges Kursangebot und die Schweden machten auf mich einen hilfsbereiten und aufgeschlossenen Eindruck. Auch wenn Alnarp ein kleines, ruhiges Nest sein mag, ist es doch so nahe am Meer schön gelegen, der Campus mit Schloss und Garten ist sehr hübsch und man kann viel in der Umgebung unternehmen. Mein Highlight war wahrscheinlich die überraschende Exkursion nach Nepal, von der ich viel Positives mitgenommen habe und an die ich mich noch lange erinnern werde. Aber auch wenn sich diese Möglichkeit nicht geboten hätte, könnte ich den SLU-Standort Alnarp absolut weiterempfehlen!